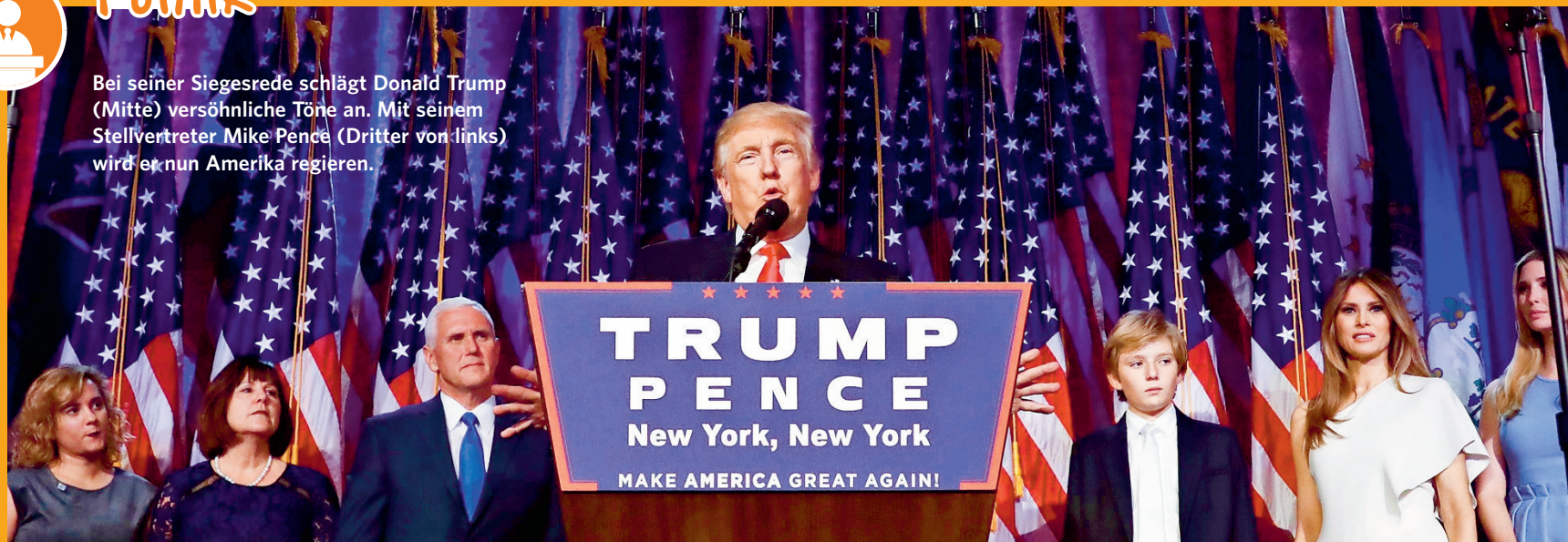




Bei seiner Siegesrede schlägt Donald Trump (Mitte) versöhnliche Töne an. Mit seinem Stellvertreter Mike Pence (Dritter von links) wird er nun Amerika regieren.



Der Selbstdarsteller

Die Weltmacht Amerika wird nun von einem Fernsehstar geführt.

Was niemand geglaubt hat, ist Wirklichkeit geworden. Ein Mann ohne politische Erfahrung wird Präsident des wohl mächtigsten Landes der Erde. Donald Trump zieht ins Weiße Haus. Über seine Tollpatschigkeit hat die ganze Welt gelacht, seine **frauen- und ausländerfeindlichen Sprüche** haben überall auf der Welt Entsetzen ausgelöst und sein aggressiver Umgang mit seiner Konkurrentin Hillary Clinton war neu in der Geschichte Amerikas. Nun sitzt Trump, der mit seinen unberechenbaren **Wutattacken** oft an einen pubertären Jugendlichen erinnert, mit Regierungschefs und Staatsmännern an einem Tisch, die seit vielen Jahren politische Ämter ausüben.

Trump hat noch nie als Abgeordneter in einem Parlament gesessen und war auch noch nie Minister. Er ist **Unternehmer**. Mit Häusern und Grundstücken in New Yorks Stadtteil Manhattan hat er, der schon reich geboren wurde, Milliarden verdient. Ein Wolkenkratzer dort trägt sogar seinen Namen: Trump-Tower.

Eine Bruchlandung erlebte Trump dagegen, als er viel Geld in der amerikanischen Stadt Atlantic City ausgab. Dort wollte er unter anderem das größte Casino der Welt bauen. Doch seine Pläne, mit dem Glücksspiel noch rei-

cher zu werden, gingen nicht auf. Trump war schließlich fast pleite und musste sogar seine Yacht und seine eigene Fluglinie verkaufen.

Daraufhin wurde aus dem Unternehmer ein **Unterhaltungskünstler**. Seine Bücher, in denen er erklärt, wie man ein erfolgreicher Geschäftsmann wird, haben sich millionenfach verkauft. Eine **Fernsehshow**, in der Trump Lehrlinge für sein riesiges Familienunternehmen suchte, war sehr erfolgreich. Zudem verdiente der als Frauenheld bekannte Trump Geld mit der Organisation von Schönheitswettbewerben. Auch hier sorgte er mit beleidigenden Sprüchen gegen junge Frauen für Aufsehen.

Als amerikanischer Präsident gibt sich der Selbstdarsteller Trump nun deutlich **sanfter**. „Ich werde Präsident aller Amerikaner sein“, sagte er in der Siegesrede nach seinem spektakulären Triumph über seine demokratische Rivalin Hillary Clinton. Er zollte ihr Respekt und würdigte ihre Verdienste um die USA. Das Land müsse ihr dankbar sein, sagte er über Clinton. Trump kündigte an, er werde **gute Beziehungen** zu anderen Staaten anstreben. „Wir werden uns mit allen anderen Ländern verstehen, die willens sind, sich mit uns zu verstehen“, sagte er. *nl*

Ein Amt – drei Jobs

Ein US-Präsident hat alle Hände voll zu tun. Denn in Amerika ist der Präsident gleichzeitig **Staatsoberhaupt**, **Regierungschef** und **Oberbefehlshaber der Soldaten**. Das ist eine Besonderheit – in Deutschland etwa ist der Bundespräsident das Staatsoberhaupt und die Kanzlerin die Regierungschefin.

Der Präsident als Regierungschef
Donald Trump führt nun ein **Kabinett** mit 15 Ministern. Er darf seine Minister jederzeit und ohne jemanden zu fragen entlassen. Außerdem schlägt er dem Kongress **neue politische Ideen** vor. Der entscheidet dann, ob das Gesetz sinnvoll ist. Ganz alleine darf der Präsident keine Gesetze erlassen.



Was darf Donald Trump?

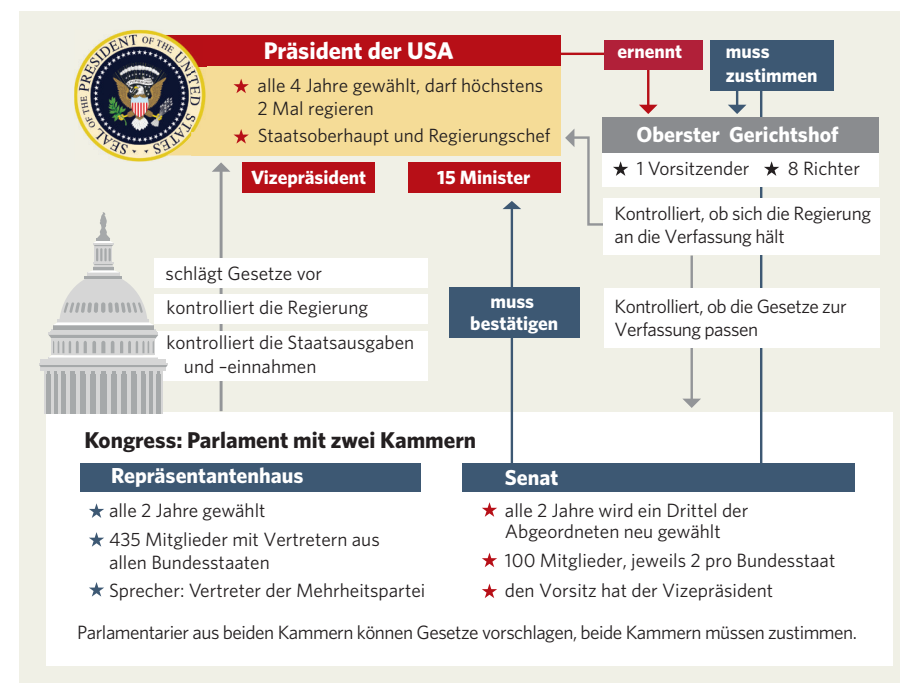
Der amerikanische Präsident gilt als der mächtigste Mann der Welt. Man könnte meinen, er dürfe als Alleinherrscher alles entscheiden. Doch Donald Trump werden durch den **Kongress** Grenzen gesetzt. Der Kongress ist ein Parlament, also eine Volksvertretung. Er besteht aus zwei Kammern: dem Repräsentantenhaus und dem Senat. Die 535 Kongress-Mitglieder **kontrollieren** den neuen **Präsidenten Trump**. Sie entscheiden zusammen mit ihm und seinen Ministern über die Angelegenheiten der USA. Etwa über neue **Gesetze** oder darüber, wie viel **Geld** die Regierung ausgeben darf.

Das ist fast wie in Deutschland. Hier kontrolliert der Bundestag die Regierung von Angela Merkel. Doch bei uns stellt in der Regel die Partei, die bei der Bundestagswahl am meisten Stimmen bekommen hat, den Kanzler oder die Kanzlerin. Das ist in Amerika im Moment noch anders: **Barack Obama** gehört zur Partei der Demokraten, doch im Kongress sitzen mehr Republikaner. Das kann in den USA passieren, da dort der **Kongress alle zwei Jahre** neu gewählt wird, der **Präsident** hingegen nur **alle vier Jahre**. Da die Mehrheit im Kongress gegen Obama und seine Politik war, hat er es etwa nicht geschafft, schärfere Waffengesetze durchzusetzen.

Für Trump wird es nun zumindest in den ersten beiden Jahren seiner Präsidentschaft deutlich **leichter** als für Obama. Denn seine Partei, die **Republikaner**, hat nach dieser US-Wahl nun nicht nur das Präsidentenamt, sondern auch den Kongress **komplett in ihrer Hand**. Damit hat Donald Trump für das Regieren vorerst

freie Bahn. Die klare Mehrheit macht es sogar möglich, dass der neue Präsident vieles von dem, was sein Vorgänger Barack Obama durchgesetzt hat, wieder rückgängig machen könnte. Auch über die Mitglieder des **Obersten Gerichtshofs** darf Trump bestimmen, und der spricht bei so wichtigen Dinge wie Waffen oder Einwanderung mit. So viel politischen Spielraum und damit auch **Macht** wie Donald Trump hatte schon lange kein US-Präsident mehr. *Stephanie Schlagenhauf*

Das politische System der USA



Quelle: www.wahlrecht.de, realclearpolitics.com / Grafik: zap, alx



Der Präsident als Staatsoberhaupt
Verträge mit anderen Staaten schließen – das darf Donald Trump nur, wenn der Kongress mit einer Zweidrittelmehrheit zustimmt. Als **Staatsoberhaupt** ist er das Gesicht von Amerika. Das bedeutet, er hat eine Menge Termine, hält Reden und pflegt wichtige Beziehungen zu anderen Staatsoberhäuptern und deren Ländern.



Der Präsident als Oberbefehlshaber
 Wenn es eine **Krise** gibt oder die USA angegriffen werden, darf Donald Trump als **Oberbefehlshaber** entscheiden, ob er Soldaten in einen Kampf schickt. Doch ein Kampfeinsatz ohne Zustimmung des Kongresses darf nicht länger als 60 Tage dauern. Nur der Kongress darf einem anderen Land den Krieg erklären. Außerdem kontrolliert der Präsident die Atomwaffen der USA.

